

OTTERBACH

„Weiße Farbe wirkt unterstützend“

Zu „Markierungen in Tempo-30-Zone überflüssig“ in der Ausgabe vom 20. April. Wir berichteten über die Gemeinderatssitzung in Otterbach. Der Gemeinderat sprach sich gegen Blockmarkierungen aus, die Vorfahrts- von untergeordneten Straßen abheben.

Ich war am Montagabend bei der Gemeinderatssitzung in Otterbach (bis zur Abhandlung des Tagesordnungspunkts 3 „Markierungen in Tempo-30-Zone“) anwesend und bin auch einer der Anwohner, die von der häufigen Nichtbeachtung der Rechts-vor-links-Regel betroffen sind, da ich von der Fasanenstraße in die Ziegelhütter Straße einbiegen muss. Meine Meinung zum Verhalten des Ortsbürgermeisters Matz, wie er von oben herab entschieden hat, dass das Aufbringen von weißen Blockstreifen völlig überflüssig ist, weil in 30er-Zonen ja sowieso rechts vor links gilt, können Sie auch meiner E-Mail an ihn am gleichen Abend noch entnehmen. Mit dem gleichen Argument könnte man auch die Tempo-Überwachung des fließenden Verkehrs einstellen, weil „die Beachtung der Höchstgeschwindigkeit sowieso vorgeschrieben ist“. Da uns die Erfahrung aber lehrt, dass die Nichtbeachtung der Höchstgeschwindigkeit alltäglich ist, wird natürlich deren Einhaltung des öfteren und theoretisch überall kontrolliert. Genauso verhält es sich mit der Rechts-vor-links-Regel. Auch hier lehrt uns die Erfahrung, dass diese Regel vor allem in Straßen, die lange geradeaus führen und somit eine Vorfahrt suggerieren, oft nicht eingehalten wird. Im Zusammenspiel mit der Nichteinhaltung des Tempo-30-Limits wird es dann richtig gefährlich für die Fahrzeuge, die von rechts kommen und „sowieso“ (laut Herrn Matz) Vorfahrt haben.

Wenn also weiße Farbe auf dem Boden zumindest die Häufigkeit solcher gefährlichen Situationen verringern würde, dann wäre schon viel gewonnen. Diese weiße Farbe wirkt unterstützend und vor allem bei unseren vielen amerikanischen Mitbürgern, die rechts vor links ganz offensichtlich gar nicht kennen, würde das meines Erachtens viel mehr bringen als vereinzelt Kontrollen.

Herr Matz hat in seiner Einführung des Tagesordnungspunktes aber sehr deutlich gemacht, dass es ihm zualterer um die Kosten geht. Und seine Parteigenossen haben selbstverständlich ins gleiche Horn geblasen. Wenn dann nämlich noch andere Bürger kommen, die in der weißen Farbe auf einmal einen Sinn erkennen würden, dann wäre die Argumentation, dass die Streifen überflüssig sind, widerlegt. (...)

Meine Erfahrung (ich fahre 60.000 Kilometer pro Jahr) sagt mir, dass mich diese weißen Blockstreifen sehr wohl an jeder Einmündung/Kreuzung wieder ermahnen, vorsichtig zu sein (wie zum Beispiel im vorderpfälzischen Freinsheim flächendeckend). Auch wenn die Rechts-vor-links-Regel selbstverständlich auch ohne weiße Blockstreifen gilt, so wirken diese doch unterstützend.

Bernhard Wilhelm, Otterbach

QUEIDERSBACH

„Versunken in Dornröschenschlaf“

Zu „Zusammenarbeit gescheitert“ in der Ausgabe vom 14. April. Wir berichteten darüber, dass die SPD die Koalition mit der CDU im Gemeinderat von Queidersbach aufgekündigt hat. Sie warf der CDU Nichtstun vor.

Bedauerlicherweise hat die CDU vergessen, dass es die Bürger von Queidersbach waren, die sie gewählt hat. Man sollte und kann auch erwarten, dass sich die CDU im Gemeinderat für die örtlichen Belange einsetzt. Dies hat die CDU seit ihrer Wahl und der Stellung des Ortsbürgermeisters nicht getan.

Als Bürger von Queidersbach fühlt man sich alleingelassen. Die Straßen befinden sich in einem Zustand, der kaum nachvollziehbar ist. Eine Lösung der wiederkehrenden Beiträge steht seit einem Jahr an und wird nicht forciert betrieben. Alleine die Argumentation, dass laut Ortsbürgermeister der Auftrag vor einem Jahr an die Verwaltung herausgegangen sei, muss nachdenklich stimmen. Seit dieser Zeit hat offensichtlich Simbgen (Ralph Simbgen, Ortsbürgermeister; d.Red.) nicht mehr nachgehakt.

Auch im Hinblick auf den Marktbau hat die CDU nicht begriffen, dass in erheblichem Umfang Schadensersatzforderungen möglicherweise anstehen. Die Beratungsresistenz ist bei der örtlichen CDU offensichtlich.

Dies hat sich auch bei der Verpachtung der Gaststätte „Felsenkopf“ gezeigt. Eine geplante Renovierung, die die Gemeinde kein Geld gekostet hätte, wurde so lange verschleppt, bis dann die SPD einen Pächter ins Gespräch gebracht hat.

Als Bürger von Queidersbach muss man bedauerlicherweise feststellen, dass seit der Wahl die örtliche Gemeinde in einen Dornröschenschlaf versunken ist.

Norbert Krämer, Queidersbach

FRUCHTHALLSTRASSE

„Schilder eindeutig“

Zu unserer Berichterstattung darüber, dass immer wieder Autofahrer das Durchfahrtsverbot in der Fruchthallstraße entlang der Shopping-Mall in Kaiserslautern ignorieren.

Dauernd lese ich in der Zeitung vom Durchfahren der gesperrten Straße an der Mall. Von Diskussionen, was getan werden kann. Ich selber habe auch schon mehrfach Autofahrer beobachtet, die einfach durchfahren und die Sperrschilde ignorieren. Der Stadtrat berät und die Ordnungshüter kontrollieren sporadisch. Warum werden nicht einfach Einbahnstraßensperrschilde (Rot mit weißem Balken) angebracht, mit Hinweis Freigabe Taxi und Busse. Das lesen die Autofahrer, denn diese Schilder sind eindeutig.

Manfred Brendel, Kaiserslautern

WOCHEMARKT

„Mehr als Warenbeschaffung“

Zu unserer Berichterstattung über diskutierte Veränderungen auf dem Wochenmarkt in Kaiserslautern, die den Markt attraktiver machen sollen.

Der Kaiserslauterer Wochenmarkt bietet regionale Esskultur und einen Begegnungsort. Einkaufen ist dort mehr als Warenbeschaffung. Besonders samstags ist das Warenangebot von regionalen Kartoffeln bis zur Feinkost aus Frankreich oder dem Glantal ein Genuss. Doch am Dienstagmorgen sind Angebot und Nachfrage dürftig, was sich gegenseitig verstärkt. Kosmetik, wie ein anderes Aufstellen der Stände, wird nur bedingt neue Kunden anziehen, denn das Einkaufsverhalten hat sich gewandelt. Statt am Vormittag kaufen viele am Nachmittag oder Abend ein.

Ein Mittags- oder Feierabendmarkt unter der Woche wäre ein Alleinstellungsmerkmal von Kaiserslautern. Vor dem Weihnachtsmarktbesuch oder nach Feierabend noch zum Wochenmarkt, um mit frischen, hochwertigen Lebensmitteln nach Hause zu gehen: Das kommt den Bedürfnissen der Kunden entgegen und belebt die Innenstadt.

Sibylle Wiesemann, Kaiserslautern

MESSI-TRICK

„Sportlehrer informierte“

Zu dem Leserbrief „Schon praktiziert“ in der Ausgabe vom 7. April. Es ging um den Elfmeter-Trick von Lionel Messi, der große Wellen schlug und von FCK-Ex-Profi Axel Roos verteidigt wurde.

Mitte der 50er (!) Jahre informierte uns ein Sportlehrer am damaligen Nach-Progymnasium Landstuhl in der Regelkunde über diese Möglichkeit, den Elfmeter indirekt auszuführen. Der Trick wurde in der Westpfalz also schon praktiziert, da lagen die Eltern von Messi oder Roos noch in den Windeln.

Als dann meine Klassenkameraden dies in ihren Heimatvereinen ausprobieren wollten, kam es oft durch Regelkenntnis am Spielfeldrand zu Tumulten. Der Trick klappt auch nur, wenn der Gegner überrascht wird.

Lothar Fischer, Kaiserslautern

ZUSCHRIFTEN

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe veröffentlichten wir nicht. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wieder. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, ihre Telefonnummern für Rückfragen anzugeben.

THEMA: REBHUHN-MONITORING



Die Bestände des Rebhuhns in der Westpfalz schrumpfen. ARCHIVFOTO: WEIS

„Rechtsstreit vorausgegangen“

Zu „Lockrufe in der Dämmerung“ in der Ausgabe vom 18. April. Wir berichteten, dass sich der Landesjagdverband für ein Monitoring des Rebhuhns stark macht.

(...) Nicht erwähnt wurde, dass das Landes-Umweltministerium diese Aktion finanziell unterstützt und dass dem gemeinsamen Aufruf von LJV (Landesjagdverband; d.Red.) und Umweltministerium zur Rebhuhnzählung ein Rechtsstreit vorausgegangen ist, in dessen Verlauf das Ministerium ein zuvor erlassenes Bejagungsverbot zurückgenommen hat.

Die in dem Artikel erwähnte Anspielung, dass von Amerikanern ausgesetzte Hunde und Katzen unter anderem beim Rebhuhn erhebliche Schäden angerichtet hätten, ist eine recht gewagte Mutmaßung. Alle freilaufenden Hunde und Katzen stellen für viele Wildtiere eine Gefahr dar,

auch die deutscher Spaziergänger.

Des Weiteren hat Kreisjagdmeister Gramowski ganz einfach vergessen, dass es neben Raben, Elstern und Greifvögeln eine ganze Reihe weiterer dem Jagdrecht unterliegender viel effektiverer Prädatoren gibt: Fuchs, Dachs, Marder, Iltis, Wiesel und neuerdings auch die sich mittlerweile in unserer Region breit machenden „Neozoen“ Waschbär und Marderhund. Und letztlich sollte auch nicht das schädliche Wirken der Ratten vergessen werden.

Aber „Beutegreifer“ hat es schon immer gegeben, auch zu einer Zeit, als für viele Jäger das Rebhuhn noch „zum täglichen Brot“ gehörte. Für den Doris Theato beschriebenen Artenschwund ist in erster Linie die Vereinnahmung des natürlichen Lebensraumes dieser Wildtiere durch die industrialisierte Landwirtschaft, die Zersiedlung der Landschaft und unser hemmungsloses Freizeitverhalten – einschließlich freilaufender Hunde und Katzen – verantwortlich.

Ute Schüller, Weilerbach

UNIONSVIERTEL

„Ist doch logisch, oder?“

Zu unserer Berichterstattung über eine Aufwertung des Unionsviertels in Kaiserslautern durch eine Aufpflasterung der Alleestraße als optische Verbindung zwischen der Fußgängerzone in der Kerst- und Pirmasenser Straße.

Herr Schulz (stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender; d.Red.) von der CDU-Fraktion ist zu loben. Sehr sogar. Fußgängerüberweg ist kein Thema mehr zwischen zwei Fußgängerzonen? Ist doch logisch, oder? Zumal einer früher dort jahrelang zu Recht bestand. Sicherheit für Fußgänger zwischen Kerst- und Pirmasenser Straße hat doch oberste Priorität. Warum also dann einen Zebrastreifen. Das bisschen Autoverkehr werden die Bürger schon überleben.

Eberhard Schneider, Kaiserslautern

OLSBRÜCKEN

„Jeder Kunde wichtig“

Zu dem Leserbrief „Wir haben eine Bäckereifiliale“ in der Ausgabe vom 7. April. Leser Thomas Jutzky kritisiert die BUND-Kreisgruppe Kaiserslautern in der Diskussion um die Ortsumgehung Olsbrücken.

In einem Leserbrief zweifelt Herr Jutzky die Expertise des BUND zum Thema „Ortsumgehung Olsbrücken“ an. Seiner Meinung nach sind Geschäfte im Ort durch die Umleitung des Durchgangsverkehrs nicht in nennenswertem Umfang betroffen, da außer einem kleinen Bäckerladen und einem Bistro nicht vorhanden.

Die Vor-Ort-Recherche des BUND in Olsbrücken ergab, dass es derzeit schon nur noch eine Verkaufsstelle für Backwaren im Ort gibt. In einer solch schwierigen Lage ist jeder Kunde wichtig, damit dieses letzte Angebot der Nahversorgung nicht ausstirbt. Zweifellos ist Kundschaft aus dem Durchgangsverkehr ein Standbein der Filiale Olsbrücken. Dass selbige bereits auf wackligen Füßen steht, verdeutlichen die bereits ordentlich gerupften Öffnungszeiten.

In einer solchen Situation bringt das Wegtreten eines Standbeines womöglich die ganze Sache zum Kippen. Die Folge? Die Bürger von Olsbrücken fahren demnächst vielleicht für jedes Brötchen ein paar Dörfer weiter. Ein Schelm, wer glaubt, dass dies mit dem Fahrrad oder zu Fuß geschieht.

Damit wird der Verkehr in der Hauptstraße wieder mehr, Dreck, Gestank und Lärm werden zudem in den Nachbarort getragen. St. Florian lässt grüßen. Diese Entwicklung ist kein „Horrorzenario“; genau das ist vielerorts durch den Bau von Umgehungsstraßen passiert. Im Gegenteil zu der Vermutung von Herrn Jutzky sage ich: Wenn der BUND noch mehr Arten auf der geplanten Trasse findet, die vom Aussterben bedroht sind, sogar die letzten ihrer Art darstellen, wird es schwer, die Straße zu rechtefertigen.

Tobias Wiesemann, Kaiserslautern

AUF EINEN BLICK

NOTRUF & NOTDIENSTE	
Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Giftnotrufzentrale	06131 19240
Stadtentwässerung	0631 37230
SWK Stadtwerke	
Störungsannahme Gas	
	0631 8001-2222
Strom, Wasser, Fernwärme	
	0631 8001-4444
Notruf kostenfrei	
	0800 8958958
Notruf-Gasgeruch kostenfrei	
	0800 8456789
Frauenhaus	
Hilfetelefon	0631 17000
Gewalt gegen Frauen	
SOS Kinder-/Jugendhilfe	08000 116016
Telefonseelsorge	0800 1110111
APOTHEKEN	
Notdienst-Apotheke: Im Festnetz und im Mobilfunknetz unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzahl zu erfahren, 0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Min. oder im Internet www.lak-rlp.de.	
Samstag, 23. April	
Bruchmühlbach-Miesau: Sonnen-Apotheke, Kaiserstr. 99, Tel. 06372 6811.	
Hochspeyer: Löwen-Apotheke, Hauptstr. 132, Tel. 06305 99060.	
Kaiserslautern: Lutrina-Apotheke, Eisenbahnstr. 25, Tel. 0631 3605680.	
Kindsbach: Felsen-Apotheke, Eisenbahnstr. 20, Tel. 06371 18258.	
Sonntag, 24. April	
Hochspeyer: Johannis-Apotheke, Trippstadter Str. 11, Tel. 06305 993145.	

Dansenberg: Apotheke an der Linde, Dansenberger Str. 64, Tel. 0631 41464818.	
Queidersbach: Höhen-Apotheke, Hauptstr. 43 a, Tel. 06371 3324.	
Reichenbach-Steegen: Herrenberg-Apotheke, Hauptstr. 104, Tel. 06385 1444.	
ARZT	
Frankenstein: Zu erfragen durch einen Anruf beim Hausarzt.	
Kaiserslautern, Enkenbach-Alsenborn, Erfenbach, Erlenbach, Heiligenmoschel, Mehlingen, Morlautern, Otterbach, Katzweiler, Krickenbach, Neuhemsbach, Otterberg, Schallodenbach, Schneckenhausen, Schopp, Sembach, Siegelbach, Stelzenberg, Trippstadt, Verbandsgemeinde Hochspeyer: Bereitschaftsdienstzentrale am Westpfalz-Klinikum, Spaethstraße, Kaiserslautern, Tel. 116117, bis Mo 7 Uhr.	
Ramstein-Miesenbach, Hütschenhausen, Spesbach, Steinwenden, Kottweiler-Schwanden, Niedermohr, Landstuhl, Kindsbach, Mittelbrunn, Bruchmühlbach-Miesau, Hauptstuhl, Langwieden, Martinshöhe, Gerhardsbrunn, Lamsborn, Bechhofen, Bann, Linden, Obernheim-Kirchenarnbach, Queidersbach, Mackenbach, Rodenbach, Weilerbach: Bereitschaftsdienstzentrale der niedrigen. Ärztinnen und Ärzte, Nardinstr. 32, Landstuhl, Tel. 116117, bis Mo 7 Uhr.	
AUGENARZT	
Kaiserslautern: Zu erfragen unter Tel. 0631 89290929.	

TIERARZT	
Kaiserslautern: Zu erfragen unter der Telefonnummer des jeweiligen Tierarztes.	
ZAHNARZT	
Kaiserslautern: ZA Andreas Gornisch, Schneiderstr. 8, Tel. 0631 61445, Sa 9 bis 12 Uhr, So 11 bis 12 Uhr.	
Bruchmühlbach-Miesau: Dr. Norbert Kries, Raiffeisenstr. 19, Tel. 06372 1429, Sa 9 bis 12 Uhr, So 11 bis 12 Uhr.	
BEREITSCHAFTSDIENSTE	
SWK Stadtwerke Kaiserslautern: Störungsannahme Gas Tel. 0631 8001-2222. - Strom, Wasser, Fernwärme Tel. 0631 8001-4444 rund um die Uhr erreichbar. - Notruf (kostenfrei) Tel. 0800 8958958. - Notruf Gasgeruch (kostenfrei) Tel. 0800 8456789.	
VG Bruchmühlbach-Miesau: Verbandsgemeindewerke: Bereitschaft für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Tel. 0800 8958958 und der Elektroversorgung Tel. 0800 7977777 in der Verbandsgemeinde im Ortsteil Bruchmühlbach.	
VG Enkenbach-Alsenborn: Verbandsgemeindewerke: Tel. 06303 924572, rund um die Uhr zu erreichen.	
VG Hochspeyer: Verbandsgemeindewerke: Stromversorgung, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung: Tel. 0800 8958958.	
VG Kaiserslautern-Süd: Verbandsgemeindewerke Kaiserslautern-Süd (Wasser/Kanal): Tel. 0800 8958958.	
VG Otterbach: Verbandsgemeindewerke:	

ke: Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung: Tel. 0800 8958958.	
Stadt Otterbach: Abita Energie Otterbach GmbH zu erreichen über SWK Stadtwerke Kaiserslautern: Störungsannahme Strom: Tel. 0631 8001-4444. - Störungsannahme Gas: Tel. 0631 8001-2222.	
VG Weilerbach: Wasserwerk Weihergruppe: Bis Fr. 7.30 Uhr, Hendrik Molter, Tel. 06385 4150224 oder 0171 3178263.	
BIBLIOTHEKEN	
Samstag, 23. April	
Kaiserslautern: Pfalzbibliothek: Bismarckstr. 17, 10 bis 14 Uhr. - Stadtbibliothek: Klosterstr. 8, 9 bis 12 Uhr.	
Universitätsbibliothek: Paul-Ehrlich-Straße, 9 bis 23 Uhr, Zentralbibliothek, Geb. 32.	
MUSEEN	
Samstag, 23. April	
Kaiserslautern: Museum Pfalzgaleries: Museumsplatz 1, 10 bis 17 Uhr. - Theodor-Zink-Museum: Steinstr. 48, 11 bis 18 Uhr. - Theodor-Zink-Museum, Wadgasserhof: Steinstr. 55, 11 bis 18 Uhr.	
Enkenbach-Alsenborn: Zirkusmuseum Bajasseum Alsenborn: Rosenhofstr. 87, 9 bis 18 Uhr.	
Eulenis: Beerwei(n)museum: Hauptstr. 8, geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 06374 1310.	
Landstuhl: Museum der Sickingenstadt: In der Zehntenscheune, nach Vereinbarung unter Tel. 06371 83-0.	
Mackenbach: Westpfälzer Musikantenmuseum (Bürgerhaus): Schulstr. 10, nach telefonischer Vereinbarung Tel. 06374 8010791 oder 06374 6114 oder 06374 6475.	
Otterbach: Motormuseum Heinz Luthringhauser: Otterstr. 18, 10 bis 12.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel. 06301/2367. - 13.30 bis 17 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel. 06301/2367.	
Ramstein-Miesenbach: Museum im Westrich: Miesensbacher Str. 1, 14 bis 17 Uhr.	
BÄDER	
Samstag, 23. April	
Kaiserslautern: Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 19 Uhr.	

10, nach telefonischer Vereinbarung Tel. 06374 8010791 oder 06374 6114 oder 06374 6475.	
Weilerbach: Reinhard-Blauth-Museum: Im Bürgerhaus, Schulstr. 6, nach Vereinbarung unter Tel. 06374 1697 oder 06374 992909.	
Sonntag, 24. April	
Kaiserslautern: Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 19 Uhr.	
Ramstein-Miesenbach: Freizeitbad Azur: Schemnauer Str. 50, Hallenbad, 9 bis 20 Uhr.	
Sonntag, 24. April	
Kaiserslautern: Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 19 Uhr.	
Ramstein-Miesenbach: Freizeitbad Azur: Schemnauer Str. 50, Hallenbad, 9 bis 20 Uhr.	
OFFENER KANAL	
Samstag, 23. April	
Kaiserslautern: 19.30 Uhr: Meine Chefin kommt aus Indien, Teil 1; 20.43 Uhr: Meine Chefin kommt aus Indien, Teil 2; 21.13 Uhr: ENG (Final touch), Kinokabarett Mainz 2013; 21.30 Uhr: objektiv, Menschen, Leben, Rheinland-Pfalz (59); 22 Uhr: Familientouren nach Karlsruhe und Landau, Großrollenfreunde Kaiserslautern; 22.43 Uhr: Tour zur Citadelle de Bitche, Großrollenfreunde Kaiserslautern; 23.10 Uhr: Bibel: Sprichwörter; 23.19 Uhr: Geopark - Dachsgroß, Vorstellung des Geoparks; 23.56 Uhr: China, Peking.	
Sonntag, 24. April	
Kaiserslautern: 19.09 Uhr: Der Wald in den Jahreszeiten; 20.17 Uhr: Eine Windkraftanlage wechselt den Standort; 20.30 Uhr: Durch die Bibel; 21.30 Uhr: objektiv; 22 Uhr: pop10; 23 Uhr: Asyl in Kaiserslautern; 23.09 Uhr: Informationsveranstaltung zur Flüchtlingssituation; 23.14 Uhr: Spaziergänge über die Gartenschau; 23.38 Uhr: Kaiserslautern und Casimirschloss; 23.56 Uhr: Tierisch was los im Zoo.	